

Editorial

**Liebe Leserinnen, Liebe Leser,
Liebe Autorinnen, Liebe Autoren,**

auch mein Jahr richtet sich nun auf Weihnachten ein: Diesen Newsletter noch, dann rasch noch übers Internet ein paar Geschenke bestellen... Wie habe ich das eigentlich früher geregelt bekommen, als es noch kein Internet gab? Oder ist das ein Gerücht und das Internet gab's doch schon immer? Erinnern Sie sich daran, wie aufwendig es war, eine Internetseite einzurichten? Wie schwierig und zugleich langweilig das alles war in dieser sagenumwobenen digitalen Welt?

Ich kann Ihnen heute so viel verraten: Es ist viel leichter geworden, eine neue Internetseite aufzusetzen. Und die Seiten sind einerseits viel schöner und andererseits viel leichter zu bearbeiten. Was genau ich damit meine? Ich habe Ihnen ja bereits im November ange-deutet, dass das Jahr 2012 außer dem Ende des Maya-Kalenders (meine Kalender gehen jedes Jahr im Dezember zu Ende...) den Beginn einer großen Neuerung markiert. Und diese große Neuerung braucht natürlich einen eigenen Auftritt in der unendlichen Welt des www.

Was könnte die große Neuerung sein? Ich gebe Ihnen mal ein paar Hinweise: Im Jahr 2004 habe ich den [Verlag Barbara Budrich – Barbara Budrich Publishers](#) gegründet. Im Jahr 2007 kam [Budrich UniPress](#) dazu; 2008 die [Text-Uni](#). Wir haben ein [Format-Wiki](#) aufgesetzt, das Sie unterstützen kann, wenn Sie rasch Rat zum Formatieren einholen wollen und, aus welchem Grund auch immer, dafür keinen Telefonhörer in die Hand nehmen möchten. Ich blogge seit einiger Zeit zum Thema [wissenschaftliches Publizieren](#). Die Budrich-Verlage haben eine Zeitschriften-Webseite – www.budrich-journals.de – und wie einige wissenschaftliche Fachgesellschaften und Organisationen wissen: Wir organisieren Events und kennen uns mit Drittmittel-Akquise aus.

Wussten Sie all das? Und, wie Sie sich denken können, da ist noch mehr!

Im Januar verrate ich Ihnen die ganze Geschichte!

Einstweilen möchte ich die Gelegenheit nutzen, Ihnen für die gute Zusammenarbeit zu danken, Ihnen zu sagen, wie sehr mein Team und ich uns über Ihr Vertrauen freuen und darauf, in 2012 zu zeigen, dass wir all das leisten, all das sind, all das können – und noch viel mehr!

Ihre
Barbara Budrich

Ausgabe Dezember 2011

Inhalt

EDITORIAL	1
NEUERSCHEINUNGEN	3
GEBLÄTTERT	12
SPLITTER	15
ES WEIHNACHTET SEHR: GESCHENKEMPFEHLUNGEN DES BUDRICH-TEAMS	20
INTERNATIONALES	31
5 FRAGEN AN	33
PERSONEN & UNTERNEHMEN	35
SERVICE FÜR AUTORINNEN	36
TERMINE	37
PRESSESPIEGEL	38
IMPRESSUM	41

Ausgabe Dezember 2011

Neuerscheinungen

Politikwissenschaft



**DIRK BERG-SCHLOSSER
LASSE CRONQVIST**
Aktuelle Methoden der Vergleichenden Politikwissenschaft
 Einführung in konfigurationelle (QCA) und makro-quantitative Verfahren
 UTB S
 2012. 250 S. Kt. 16,90 € (D), 17,40 € (A), 24,90 SFr

ISBN 978-3-8252-3577-2

Das Buch führt in verständlicher Form in die aktuelle Methodik der Vergleichenden Politikwissenschaft ein. Neben einem Schwerpunkt auf neueren konfigurationellen Methoden („Qualitative Comparative Analysis“, QCA etc.) wird auch ein grundlegender Einblick in einschlägige makro-quantitative Verfahren geboten.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=506>



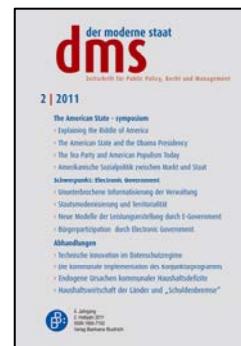
Gesellschaft Wirtschaft Politik

ISSN: 0016-5875
 60. Jahrgang 2011
 Ausgabe 4/2011

Brennpunkt der Ausgabe:
 „Hilf Bildung gegen Armut?“
 GWP erschließt die Fachwissenschaften Soziologie, Ökonomie und Politik für das sozialwissenschaftliche Stu-

dium und die Bildungspraxis. GWP macht das aktuelle Geschehen mittels wissenschaftlicher Analyse durchschaubar. GWP unterstützt Lernen und Lehre durch eine Vielfalt an Textsorten: Fachaufsätze, Aktuelle Analysen, Essays und Kontroversen und mehr.

<http://www.budrich-journals.de/index.php/gwp>



der moderne staat – Zeitschrift für Public Policy, Recht und Management

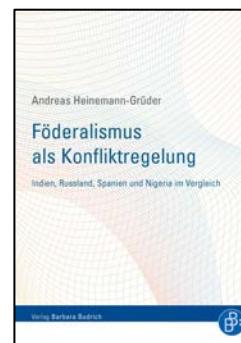
ISSN: 1865-7192

4. Jahrgang 2011

Ausgabe 2/2011
 Themenschwerpunkt dieser Ausgabe: „Electronic Government“.
 "der moderne staat – dms"

Zeitschrift für Public Policy, Recht und Management, trägt zum interdisziplinären Diskurs bei. Die Zeitschrift wendet sich an die Wissenschaft – Politikwissenschaft, Verwaltungswissenschaft, Rechtswissenschaft, Betriebswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft, Organisationssoziologie und -psychologie – wie an die Praxis – Management in Verwaltung und Unternehmen.

<http://www.budrich-journals.de/index.php/dms>



ANDREAS HEINEMANN-GRÜDER

Föderalismus als Konfliktregelung

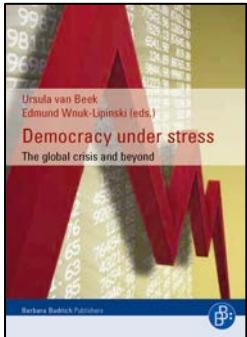
Indien, Russland, Spanien und Nigeria im Vergleich
 2012. 322 S. Kt. 36,00 € (D), 37,10 € (A), 48,90 Sfr

ISBN 978-3-86649-420-6
 Vielvölkerstaaten sind instabil, da

Gruppenloyalitäten konkurrieren und im Namen von Ethnien Forderungen nach Zugang zu Macht und Ressourcen erhoben werden. Wodurch werden gewaltfreie, lösungsorientierte, kooperative Formen der Konfliktbearbeitung gefördert? Kann Föderalismus zur Deeskalation und Verregelung von ethnischen Konflikten in Vielvölkerstaaten beitragen?

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=503>

Ausgabe Dezember 2011



URSULA VAN BEEK
EDMUND WNUK-LIPINSKI (EDS.)

Democracy under stress

The global crisis and beyond

2012. 244 pp. Pb. 29,90 € (D), 30,80 € (A), 41,90 SFr, US\$45.95, GBP 26.95
 ISBN 978-3-86649-453-4

This book focuses on the global financial crisis of 2008-2009 and its implications for democracy. Why and how did the crisis come about? Are there any instructive lessons to be drawn from comparisons with the Great Depression of the 1930s? What are the democratic response mechanisms to cope with serious crises? Do they work? Is China a new trend setter? Do values matter? Are global democratic rules a possibility? These are some of the key questions addressed in the volume.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=568>

Erziehungswissenschaft



Diskurs Kindheits- und Jugendforschung

ISSN: 1862-5002

6. Jahrgang 2011

Ausgabe 4/2011

Die Anfang 2006 gegründete Zeitschrift widmet sich dem Gegenstandsfeld unter der integrativen Fragestellung von Entwicklung und Lebenslauf; sie arbeitet fächer-

übergreifend und international. Zu Wort kommen deutsche und internationale Autorinnen und Autoren aus den einschlägigen Disziplinen wie Psychologie, Soziologie und Erziehungswissenschaft, jedoch auch aus Ethnologie, Verhaltensforschung, Psychiatrie und Neurobiologie.

<http://www.budrich-journals.de/index.php/diskurs>



UWE FAßHAUER

BÄRBEL FÜRSTENAU

EVELINE WUTTKE (HRSG.)

Grundlagenforschung zum Dualen System und Kompetenzentwicklung in der Lehrerbildung

Schriftenreihe der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
 DGfE Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Erziehungswissenschaft (DGfE)
 2011. 169 S. Kt.
 29,90 € (D), 30,80 € (A), 41,90 SFr
 ISBN 978-3-86649-461-9
 Seit einigen Jahren liefert die berufs- und wirtschaftspädagogisch orientierte Lehr-Lernforschung Erkenntnisse zum Zusammenhang von Fachwissen und Kompetenzentwicklung und entwickelt spezifische Verfahren zur Diagnose von Handlungskompetenz in beruflichen Domänen, für die im Dualen System ausgebildet wird. Dieses forschungsmethodische Instrumentarium wird zunehmend auch hinsichtlich der Zielgruppe des Bildungspersonals, allen voran der Lehrenden an beruflichen Schulen insbesondere in der ersten Phase ihrer Professionalisierung, eingesetzt.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=567>

Ausgabe Dezember 2011



MIKE JACOB
Die Reflexion des Misserfolgs als Beitrag zur Professionsentwicklung
 Empirische Rekonstruktion im Triadengespräch mit Zahnmedizinern
 ZBBS-Buchreihe – Studien zur Qualitativen Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung

2012. 316 S. Kt.

36,00 € (D), 37,10 € (A), 48,90 SFr
 ISBN 978-3-86649-479-4

Der Fehler (Irrtum) meint das Abweichen von einer Regel, er ist als Ursache unabhängig von der Schwere der Folgen, lokalisierbar, zeitlich begrenzt und gilt als vermeidbar. Der Misserfolg ist demgegenüber ein den Erwartungen gegenläufiges Geschehen, schwerwiegend unabhängig von der Ursache, fortgesetzt, prozesshaft und meist nicht eindeutig auf eine Ursache zurückführbar.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=596>



JOACHIM KÖNIG
Wie Organisationen durch Beteiligung und Selbstorganisation lernen

Einführung in die Partizipative Qualitätsentwicklung
 2010. 112 S. Kt. 12,90 € (D), 13,30 € (A), 18,90 SFr
 ISBN 978-3-86649-270-7
 Qualitätsentwicklung wird inzwischen in den meisten

Feldern der Sozialen Arbeit in ganz unterschiedlichen Ausprägungen und Modellen, allerdings auch mit ganz unterschiedlichem Erfolg umgesetzt. Nicht selten erleben die Beteiligten die Auseinandersetzung mit der Qualität der eigenen Arbeit von den Fachkräften als etwas lästigerweise Zusätzliches, Aufwändiges und nicht Zielführendes. Dieser Band hilft, Qualitätsentwicklung als etwas Sinnvolles zu gestalten, das die Einzelnen und die Organisation als Ganzes weiterbringt. Der Autor legt eine theoriegestützte Praxisanleitung vor: damit Qualitätsentwicklung gelingt!

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=373>



Pädagogische Korrespondenz
 Heft 44/Herbst 2011
 Das aktuelle Thema: Günter Rüdell. Strukturreform auf Konsenskurs
 Nachgelesen: Blick aus der Ferne. Wie die DDR-Pädagogik die BRD-Pädagogik beurteilte
Aus Wissenschaft und

Forschung: Rainer Bremer. Nothing but Evidence – Bildungsforschung aus bildungsfeindlicher Absicht und eine Alternative (Teil 2).
Dokumentation: Ioanna Menhard. Erfahrungen und Umgang mit dem Bologna-Prozess an einem erziehungswissenschaftlichen Institut.
Erziehung neu: Christoph Leser. Das Ende der Erziehung. *Didaktikum*: Jens Rosch. Zum Lernen von Algebra. *Aus den Medien*: Andreas Gruschka. Die Vermittlung von etwas Unerhörtem und bislang weitgehend Ungesehnenem. *In memoriam*: Armin Bernhard. Standhalten im Dasein

http://www.budrich-unipress.de/product_info.php?products_id=135



HILDEGARD SCHICKE
Organisationsgebundene pädagogische Professionalität
 Initiiert Wandel – Theoretisches Konstrukt – Narrative Methodologie – Interpretation
 2011. 673 S. Kt. 89,90 € (D), 92,50 € (A), 119,00 SFr
 ISBN 978-3-86388-002-6

eBook (OpenAccess) und Paperback (Printing on Demand)

Organisation und Profession – obwohl sie sich in der Theorie immer wieder zu widersprechen scheinen, sind sie in der Praxis miteinander verzahnt. Deshalb entwickelt die Autorin in ihrem Werk das theoretische Konstrukt der „organisationsgebundenen Professionalität“ und bezieht dieses auf das Feld Lebenslangen Lernens.

http://www.budrich-unipress.de/product_info.php?products_id=135

Ausgabe Dezember 2011



**ANGELIKA SCHIMDT-KODDENBERG
SIMONE ZORN**
Zukunft gesucht!
Berufs- und Studienorientierung in der Sek. II
2012. 183 S. Kt.
19,90 € (D), 20,50 € (A),
28,80 SFr
ISBN 978-3-86649-381-0
Die in der Publikation

dargestellte Studie zielt auf eine allgemeine Situationsanalyse der Berufswahlorientierung von Sek.II-Schülerinnen und Schülern in Köln. Sie ist als Panel angelegt und ermöglicht die Nachzeichnung des Berufswahlorientierungsprozesses über den Zeitraum der gesamten Oberstufe. Die durch die RheinEnergie-Stiftung Köln geförderte Untersuchung fand von 2008 bis 2010 an zehn Kölner Gymnasien und Gesamtschulen mittels einer standardisierten Befragung statt.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=526>



**MANUELA WESTPHAL
NORA SCHULZE**
Gender lernen?
Genderkompetenzen für Schülerinnen und Schüler
Weibliche Adoleszenz und Schule, Band 3
2012. 172 S. Kt.
19,90 € (D), 20,50 € (A),
28,90 SFr
ISBN 978-3-86649-414-5

Das Buch präsentiert empirische Ergebnisse einer Evaluationsstudie über ein Jugendbildungsprojekt zur Ausbildung von Genderbeauftragten an einer Schule. Insgesamt 30 Schüler und Schülerinnen nahmen in Anlehnung an den Peer-Education-Ansatz über einen Zeitraum von zwei Jahren an einer solchen Ausbildung teil. Die Studie rekonstruiert angelehnt an die dokumentarische Methode die Entwicklungen und Veränderungen der teilnehmenden Mädchen und Jungen entlang ihrer Auseinandersetzungen um Geschlecht, Adoleszenz und Schule.

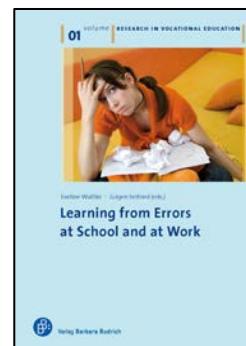
<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=527>



10,20 € (A), 14,90 SFr
ISBN 978-3-86649-314-8

Der Schulformwechsel „nach oben“ ist im deutschen Schulsystem ein äußert seltenes Ereignis. Welche subjektiven Bedingungen, Begleiterscheinungen und Folgen werden hierbei wirksam? In diesem Band wird ein Schüler vorgestellt, dem der Aufstieg von der Realschule zum Gymnasium gelückt ist, um auf die subjektiven Bewältigungsstrategien hinzuweisen, die mit diesen unwahrscheinlichen Schulkarrieren verbunden sind.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=405>



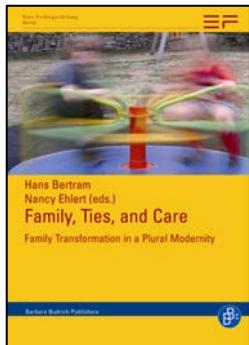
**EVELINE WUTTKE
JÜRGEN SEIFRIED (EDS.)**
Learning from Errors at School and at Work
Research in Vocational Education, volume1
2012. 153 pp. Pb.
19,90 € (D), 20,50 € (A),
28,90 SFr,
US\$29.95, GBP 17.95
ISBN 978-3-86649-415-2

Is it possible to learn from your mistakes? While there is evidence to the positive, there is also evidence suggesting that whether mistakes may teach you anything depends on genetic disposition as well as supervisors handling those mistakes. Apparently, it is of utter importance to see how things cannot work, what things are not like, and what you do not know. Through this negative knowledge, learning through errors may be achieved. In this book, the authors look at errors and their potentials for the learning process, as well as the sort of environment that does make a positive difference concerning these concepts.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=529>

Ausgabe Dezember 2011

Gesellschaft



**HANS BERTRAM
NANCY EHLERT (EDS.)**
Family, Ties and Care
Family Transformation in a
Plural Modernity
2012. 672 pp. Hc.
89,90 € (D), 92,50 €
(A), 119,00 SFr, US\$119.95,
GBP 79,95
ISBN 978-3-86649-392-6
How may care be secured—

particularly in ageing societies—, how may families, relatives and friends support each other and live together beyond market reasons? How can social welfare be secured? How do different countries and different cultures solve the problems they may or may not, now or in days to come, share with other countries and cultures?

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=512>

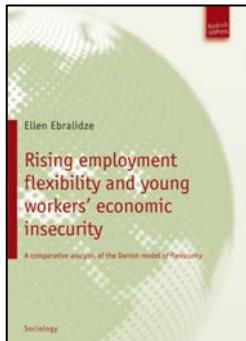


**Gwendolin Josephine
BLOSSFELD**
**Die Vereinbarkeit von
Ausbildung, Familie und
Beruf bei Frauen**
Langfristige Entwicklungen in Deutschland
und neueste Daten zu Ost- und Westdeutschland
Soziologie

28,90 SFr. ISBN 978-3-940755-95-7
Die Autorin untersucht, wie sich bei Frauen in Deutschland die Vereinbarkeit von Ausbildung, Familie und Beruf in den letzten Jahrzehnten verändert hat. Es zeigt sich, dass es nach der Wiedervereinigung in Ost- und Westdeutschland unterschiedliche Anpassungsprozesse in Ausbildung und Erwerbstätigkeit gibt und dass die Annäherung der beiden Teile Deutschlands nur sehr langsam erfolgt.

http://www.budrich-unipress.de/product_info.php?products_id=120

Ausgabe Dezember 2011



ELLEN EBRALIDZE
Rising employment flexibility and young workers' economic insecurity

A comparative analysis of the Danish model of flexicurity
 2012. 183 pp. Pb. 19,90 € (D), 20,50 € (A), 28,90 SFr
 ISBN 978-3-940755-96-4

How have the immediate school-to-work transition and the early career changed in different labour market entry regimes since the early 1980s? How do institutional frameworks differ with regard to insecurity perception? Ellen Ebralidze investigates these topics from a cross-national perspective while focusing on Denmark, the darling of flexicurity literature. The results show that in all labour market entry regimes, the school-to-work transition has become increasingly difficult, and flexible forms of work are more typical in the first job. Furthermore, the liberal institutional framework of the United States seems to produce a similarly low degree of job-loss worry among young people in their early career as the Danish paradigm.

http://www.budrich-unipress.de/product_info.php?products_id=122



DIETER SCHWAB
LASZLO A. VASKOVICS
(HRSG.)

Pluralisierung von Elternschaft und Kindschaft

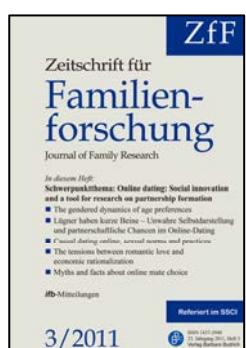
Familienrecht, -soziologie und -psychologie im Dialog
 Sonderheft Zeitschrift für Familienforschung/Journal of Family Research, 8

2011. 336 S. Kt.

49,90 € (D), 51,30 € (A), 66,90 SFr
 ISBN 978-3-86649-410-7

Wie können Segmentierung und Pluralisierung von Elternschaft und Kindschaft empirisch beschrieben und analysiert werden? Wie werden Elternschaft und Kindschaft rechtlich geregelt? Und inwieweit ist das soziologische Konzept der „Segmentierung der Elternschaft“ für die rechtswissenschaftliche Fragestellung und die Gesetzgebung relevant?

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=515>



Zeitschrift für Familienforschung

ISSN: 1437-2940

23. Jahrgang 2011

Ausgabe 3/2011

Die Zeitschrift will die interdisziplinäre Kommunikation und Diskussion durch Veröffentlichung von Beiträgen aus dem Gebiet der Familien- und Haushaltforschung unter Berücksichtigung verschiedener Fachdisziplinen (insbesondere Familiensozialologie, Familienpsychologie, Familiendemographie, Familienpolitik, Haushaltswissenschaft, historische Familienforschung und Nachbargebiete) fördern. Die Zeitschrift für Familienforschung bietet ein Forum für die Diskussion über Familie und Gesellschaft bzw. Familie in der Gesellschaft. Dabei werden

auch aktuelle Entwicklungen hinsichtlich der Familienformen und der Lebenslagen von Familien aufgegriffen.

<http://www.budrich-journals.de/index.php/zff>

Ausgabe Dezember 2011

Soziale Arbeit

**STEPHAN CINKL****HANS-ULLRICH KRAUSE****Praxishandbuch Sozialpädagogische Familiendiagnosen**

Verfahren, Evaluation, Praxis und Anwendung im Kinderschutz

2012. 278 S. Kt.

28,00 € (A), 28,80 € (A), 39,90 SFr

ISBN 978-3-86649-436-7

Als Praxishandbuch bietet der Text eine kompakte Darstellung der konkreten Verfahrensschritte der Sozialpädagogischen Familiendiagnose einschließlich praktischer Beispiele. Besonders berücksichtigt sind die Anwendungsmöglichkeiten bei Familien mit Kindeswohlgefährdung, wobei ein grundlegendes familiendiagnostisches Modell präsentiert wird, in dessen Zentrum die Kooperation mit den Familien steht. Darüber hinaus bietet das Buch einen Beitrag zu Theorie und Praxis einer lebensweltorientierten Evaluationsforschung, die sowohl die Lebenswelten der Adressaten als auch den Eigensinn der PraktikerInnen berücksichtigt.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=535>

Ausgabe Dezember 2011

Gender

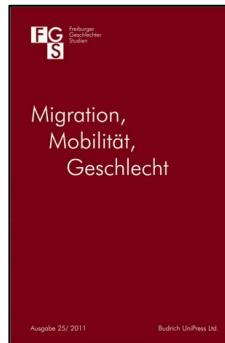


Femina Politica – Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft

ISSN: 1433-6359
20. Jahrgang 2011
Erscheinungsweise:
halbjährlich
Die Femina Politica versteht
sich als Informations- und
Kommunikationsorgan
politisch und politikwissen-
schaftlich engagierter Frauen und es gehört zu
ihrem Selbstverständnis, ein ausgewogenes
Verhältnis zwischen theoretischen und
praktischen Themen zu garantieren.

Die Femina Politica erscheint zweimal im Jahr
mit jeweils einem Schwerpunktthema und
folgenden ständigen Rubriken: „Tagespolitik“
beleuchtet und kommentiert öffentlich diskutierte
Themen; „Forum“ greift Kontroversen auf und
bietet Raum für Debatten; „Neues aus Lehre
und Forschung“ gibt Einblicke in den Hochschul-
betrieb; „Ankündigungen und Infos“ bietet eine
Übersicht über wichtige Neuerscheinungen und
dokumentiert die Entwicklungen auf dem
Buchmarkt; „Rezensionen“ verschafft den einen
oder anderen kritischen Einblick in aktuelle
Publikationen.

<http://www.budrich-journals.de/index.php/feminapolitica>



Freiburger GeschlechterStudien

Zeitschrift für interdisziplinäre
Geschlechterforschung
17. Jahrgang 2011

Antonia Ingelfinger

Meike Penkwitt

Migration – Mobilität – Geschlecht

Migration ist heute ein alltäg-
liches, allgegenwärtiges Phä-
nomen.

Sie kann persönlichen Fortschritt
bedeuten und mit Gefühlen der Befreiung
einhergehen, Chancen oder sogar Privilegien
versprechen. Migration ermöglicht transnationa-
le Perspektiven und hybride, multiple Identitä-
ten. Ebenso ist Migration aber häufig mit Erfahr-
ungen von Flucht, Vertreibung und Entwurzel-
ung verbunden. Zudem führen rigide Einwan-
derungspolitiken nicht selten zur Einschränkung
der Bewegungsfreiheit oder gar zur Illegalisier-
ung des Aufenthalts.

Migration ist aber auch ein geschlechtlich deter-
minierter Prozess. Männer und Frauen haben
oft unterschiedliche Erwartungen, spezifische
Fluchtgründe, andere Verantwortung für die Zu-
rückgebliebenen. Migration verändert zudem die
Rollen von Männern und Frauen und ihre sozia-
len Beziehungen. Wenn sich Frauen in der neu-
en Heimat besser zurechtfinden und Bildungs-
chancen erfolgreicher nutzen, kann das Leben
in einer modernen Gesellschaft gerade für sie
Freiheitschancen bringen. Nutzen sie die Frei-
heit, setzt sie das jedoch häufig einem erhöhten
Konformitätsdruck ihrer Communities aus, was
wiederum zum Gegenstand von menschen-
rechtlichen, aber auch rassistischen Diskursen
in der Aufnahmegerüssenschaft wird.

In den Medien ist das Thema Migration vor
allem im Hinblick auf die Integrations(un-)willig-
keit der EinwandererInnen und deren möglicher-
weise terroristisches Potential präsent.

Der Band „Migration, Mobilität, Geschlecht“
setzt dieser einseitigen Betrachtung des The-
mas eine wissenschaftliche Auseinanderset-
zung entgegen, die auch die Perspektive der
Betroffenen berücksichtigt.

<http://www.budrich-journals.de/index.php/fgs>

Ausgabe Dezember 2011



GENDER – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

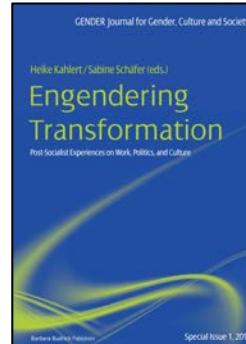
Informationen zur Zeitschrift
ISSN: 1868-7245

3. Jahrgang 2011

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft bietet der Frauen- und Geschlechterforschung sowie den Gender Studies

ein fachübergreifendes Forum für wissenschaftliche Debatten, aber auch für die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Praxis. Die aktuelle Ausgabe befasst sich mit „Care-Prozessen“ und Fürsorge in verschiedenen Bereichen des Alltags in Familien in Deutschland und Frankreich.

<http://www.budrich-journals.de/index.php/gender>



HEIKE KAHLERT SABINE SCHÄFER (EDS.) Engendering Transformation

Post-socialist Experiences
on Work, Politics and
Culture

GENDER Special Issue, vol. 1
2012. 140 pp. Pb.

19,90 € (D), 20,50 € (A), 28,90
SFr, US\$ 29.95, GBP 17.95

ISBN 978-3-86649-422-0

Even more than 20 years after turning away from socialism Eastern European and Central Asian states are still characterized by the regime change in the fields of work, politics, and culture. What are the effects and implications that this change has produced for gender relations in post-socialist countries? And what does this mean for the situation of women and men living there today?

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=519>



HEYO PRAHM (HRSG.)

Hermine Heusler-Edenhuizen: Die erste deutsche Frauenärztin

Lebenserinnerungen im Kampf um den ärztlichen Beruf der Frau

Mit einer Einleitung von Rosemarie Nave-Herz

Broschierter Nachdruck 2012 der aktualisierten und erweiterten 3. Auflage von 2005.

251 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A), 44,00 SFr

ISBN 978-3-8649-494-7

Die erste deutsche Frauenärztin beschreibt den schweren Anfang für Frauen in deutschen Universitäten und im ärztlichen Berufsleben, den Kampf gegen

den § 218 und die Gründung des deutschen Ärztinnenbundes. Der Nachdruck 2012 ist identisch mit der vergriffenen 3. Auflage von 2005, die gegenüber der Erstauflage von 1995 um zahlreiche Fotos, Dokumente und biographische Informationen ergänzt worden war und nun als Paperback erscheint.

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=58>

Geblättert

**FGS – Freiburger Geschlechter
Studien**

Ausgabe 25/2011

„Migration, Mobilität, Geschlecht“**Roswitha Badry**

**Der friedvolle ‚gender-dschihad‘ muslimischer Aktivis-
tinnen gegen patriarchalische Lesarten des Korans –
„Islamischer Feminismus“ in der Diaspora als Wegbereiter
für ein globales Phänomen? S. 139-141**

Migration,
Mobilität,
Geschlecht

Ausgabe 25/ 2011

Budrich UniPress Ltd.

**1. Was heißt ‚Islamischer Feminismus‘? Zum Entstehungshintergrund eines
komplexen, facettenreichen Phänomens und zur Vorreiterrolle von
Migrantinnen (und Migranten)**

„Islamischer Feminismus“ ist, wie bei einem Sammelbegriff nicht anders zu erwarten, ein umstrittener Terminus. Dennoch hat er sich seit den 1990er Jahren allmählich in der stetig anwachsenden Literatur zum Themenkomplex ‚Frauen und Islam‘ durchgesetzt, und zwar zur Beschreibung eines Phänomens, das tatsächlich (mindestens) ein Jahrhundert älter ist. Obgleich diese Form des Feminismus bis auf die formative Phase der organisierten Frauenbewegung in verschiedenen Ländern mit muslimischer Mehrheitsbevölkerung zurückgeht, hat sie erst in den beiden vergangenen Jahrzehnten an Attraktivität, Bedeutung, Kreativität und Vehemenz gewonnen. Ganz allgemein gesprochen bezieht sich der Oberbegriff ‚islamischer Feminismus‘ auf das Bestreben, Frauenrechte mit Hilfe einer Neu-Interpretation islamischer Grundlagen-
texte religiös zu begründen und als ‚göttliches Mandat‘ einzufordern, um der über-
kommenen patriarchalischen Lesart und Ausdeutung des Korans ein Korrektiv ent-
gegenzustellen.

Wie u.a. mehrere internationale Kongresse zum ‚islamischen Feminismus‘, aber auch Reaktionen des religiösen Establishments andeuten, scheinen sich diese Be-
mühungen um Ermächtigung mit Hilfe eines religiösrechtlichen Gegendiskurses mittlerweile zu einem globalen Trend entwickelt zu haben.

Die Ausbreitung des Terminus hat allerdings gleichermaßen zu seiner Verwässerung beigetragen, so dass zuweilen ganz unterschiedliche Strömungen oder Schattierungen (von säkular orientierten bis zu unter Umständen moderat wirkenden islamisch-fundamentalistischen) unter dieser Variante des Feminismus subsumiert

werden (vgl. z. B. Cooke 2001, Ahmed-Ghosh 2008). Tatsächlich handelt es sich um eine heterogene Bewegung. Auch wenn Forderungen nach Geschlechter-Gleichheit und Geschlechter-Gerechtigkeit verbreitet sind und manche Aktivistinnen ihren ‚Befreiungsschlag‘ als friedvollen, mit ‚Zunge und Feder‘ geführten ‚gender-dschihad‘ (so etwa Abugideiri 2001, Nomani 2005, Wadud 2006) bezeichnen – so unterscheiden sich die diversen Spielarten doch in individuelle als auch kollektive Bestrebungen, gut durchdachte und geschickt medial inszenierte ebenso wie spontane Aktionen stehen neben theoretisch ausgefeilten sowie populistisch-apologetisch vorgebrachten Ideen zu alternativen Lesarten. Aus demselben Grund fehlt es an einer einheitlichen Definition für den Begriff ‚islamischer Feminismus‘. Alle Akteurinnen haben offenbar nur eines gemeinsam: Sie bezeichnen sich allesamt und werden (angesichts mehrfacher Anfeindungen) nicht müde, darauf wiederholt zu pochen, als gläubige Musliminnen, die nach Jahrhunderte langer Bevormundung, Marginalisierung und Ausgrenzung durch männliche Gelehrte für sich den legitimen Anspruch erheben, die islamischen Quellen, allen voran den Koran, eigenständig und aus ihrer Perspektive auszulegen und damit ihr Recht auf gleichberechtigte Teilhabe an und Mitgestaltung ihrer Gemeinden einzufordern und wahrzunehmen. Da sich verschiedene soziale und politische Gruppen vermehrt auf alternative Lesarten islamischer Texte berufen, sich aber nicht alle Akteurinnen mit dem Label ‚islamische Feministin‘ identifizieren wollen (ob nun aus Vorsicht oder Überzeugung), ist vorgeschlagen worden, ‚islamischen Feminismus‘ als diskursives Muster (oder diskursive Strategie) mit unterschiedlichen lokalen, nationalen oder transnationalen Umsetzungsformen oder Praxen zu verstehen (u. a. Schneider 2009).

Die Hintergründe für diesen allerorts gesteigerten Aktivismus sind komplex und in vielschichtigen nationalen und internationalen Entwicklungen zu suchen. Ein höherer Bildungsstand unter Musliminnen (und Muslimen), Migration und Leben im Diaspora-Kontext, die Rezeption neuerer wissenschaftlicher Theorien und Ansätze, darunter der Gender Studies, eine globale Trendwende in der Frauen- und Geschlechterpolitik (u. a. UN-Frauenkonferenzen, CEDAW), neue Frauenbewegungen (auch in islamischen Ländern) oder neue Medientechnologien sind als allgemeine Rahmenbedingungen zu nennen. Als direkte Auslöser für den islamisch-feministischen Gegen-diskurs wirkten in erster Linie die Gefährdung erreichter Gleichheitsrechte durch eine verstärkte Hinwendung zum politisierten Islam seit den 1970er Jahren sowie verbreitete Stereotypen (v. a. in der Medienberichterstattung im ‚Westen‘) über ‚die verschleierte, passive und unterdrückte Frau im Islam‘. Diese Fremddarstellung und Fremdwahrnehmung samt ihrer Zerrbilder haben bei zahlreichen Akteurinnen zu subjektiver Betroffenheit geführt und sie zu entsprechenden Gegendarstellungen, Kampagnen und Initiativen bewegt. Wenn man an die Entstehung christlicher oder jüdischer feministischer Theologie oder der Gender Studies zurückdenkt, erstaunt es vielleicht nicht, dass neben Konvertitinnen und einigen ‚progressiven Muslimen‘ muslimische Migrantinnen aus dem Schmelzriegel Nordamerika, besonders aus den USA, als Vorreiterinnen des ‚gender-dschihads‘ gelten. Alle maßgeblichen Texte, die mittlerweile als Grundlagentexte des ‚islamischen Feminismus‘ gehandelt werden, sind auf Englisch geschrieben worden (v. a. A. Wadud, A. Barlas) und stammen in

erster Linie aus der Feder von Musliminnen in den USA, zu einem geringeren Teil von Migrantinnen in Westeuropa.

Ausschlaggebend für das Engagement der ‚islamischen Feministinnen‘ waren folgende Faktoren: direkte oder indirekte Erfahrungen mit islamisch-fundamentalistischen Regimes (Pakistan, Iran usf.) bzw. Kräften (ultra-konservativen oder fundamentalistischen Gruppierungen in den Gemeinden vor Ort); Herausforderung durch tief sitzende Vorurteile, Stereotypen und Feindbilder gegenüber MuslimInnen an sich, besonders nach dem 11. September 2001 („MuslimInnen unter Generalverdacht“), sowie dadurch unter Umständen verursachte Erklärungsnoten und/oder Glaubenszweifel sowie Sinnkrisen (vgl. Manji 2003, 31 f); herrschende Geschlechterdifferenz in den Gemeinden vor Ort (Vernachlässigung frauenspezifischer Belange, Benachteiligung in Moscheen, Vertretungskörperschaften usf.). Das Leben in einem säkular ausgerichteten Staat als religiöse Minderheit eröffnete zudem mehr Freiräume zu einem selbstbestimmten Glauben; die multikonfessionelle und multiethnische Beschaffenheit der islamischen Gemeinden in Diaspora-Kontexten stellte nicht allein die Pluralität des ‚gelebten Muslim(a)seins‘ unter Beweis, sondern verdeutlichte ebenfalls die Notwendigkeit zu einem toleranten Umgang miteinander bzw. zum Bilden von neuartigen ‚ökumenischen‘ Koalitionen im gemeinsamen Interesse. Nicht zu unterschätzen sind darüber hinaus die Rückwirkungen auf die Herkunftsländer bzw. die gegenseitige Befruchtung der Debatten in Aufnahme- und Herkunftsland im Zeichen der zeitgenössischen Globalisierung.

2. Die Akteurinnen: Unterschiede und Gemeinsamkeiten – populärer, medienwirksamer und akademisch-wissenschaftlicher ‚gender-dschihad‘

Als vielschichtiges, global-lokales, postmodernes Phänomen zeigt sich der ‚islamische Feminismus‘, wie angedeutet, auf verschiedenen Ebenen: u. a. auf der medialen Ebene (wirksame Medieninszenierungen, wie das gemeinsame, gemischtgeschlechtliche Gebet hinter einer Vorbeterin und Predigerin; Reportagen, Vorträge oder Dokumentarfilme für ein breites Publikum), auf der lokalen/nationalen Ebene (Aufklärungskampagnen von Frauen-Organisationen; ‚hermeneutische Frauen-Zirkel‘ usf.), auf der internationalen Ebene durch verschiedene transnationale Dachverbände und Netzwerke, auf der akademisch-wissenschaftlichen Ebene durch Forschungsprojekte, Publikationen oder andere Beiträge. Bei vielen Akteurinnen ist die mehr oder weniger enge Verzahnung zwischen Theorie und Praxis, zwischen Akademischem und Populärwissenschaftlichem, Öffentlichkeitsarbeit und Wirken an der Basis bemerkenswert. Auch wenn im Folgenden der Fokus auf ausgewählten „women scholar-activists“ (zu dieser bevorzugten Eigenbezeichnung siehe Webb 2000) liegen wird, so steht doch fest, dass erst spektakuläre, partiell provokante Aktionen und dadurch ausgelöste Kontroversen den wissenschaftlich-akademischen Anliegen zu mehr Beachtung [...]

Sie möchten weiterlesen? Informieren Sie sich auf unserer Internetseite:

<http://www.budrich-journals.de/index.php/fgs>

Ausgabe Dezember 2011

Splitter

Unsere Autorin Nivedita Prasad erhält Anne-Klein-Frauenpreis

Im März wird unsere Autorin Nivedita Prasad den Anne-Klein-Frauenpreis verliehen bekommen. Die Heinrich-Böll-Stiftung vergibt den Preis zu Ehren der Feministin und Juristin Anne Klein an Frauen, die sich für die Durchsetzung von Frauen- und Freiheitsrechten einsetzen.

Der Preis wird an Frauen aus dem In- und Ausland verliehen, die sich herausragend für die Verwirklichung von Geschlechterdemokratie, gegen Diskriminierung aufgrund des Geschlechtes oder der geschlechtlichen Identität engagiert haben. Die Preisträgerinnen sollen sich vor allem durch Zivilcourage, Mut und Widerstand auszeichnen und sich im Rahmen ihrer Aktivitäten für Frauen und Mädchen engagiert haben.

Nivedita Prasad wird für ihren Einsatz für Menschenrechte, ihren Kampf gegen Rassismus und moderne Sklaverei und Menschenhandel mit dem Preis ausgezeichnet.

Weitere Informationen zum Anne-Klein-Preis und zu unserer Autorin Nivedita Prasad finden Sie unter <http://www.boell.de/stiftung/ehrungen/ehrungen-anne-klein-frauenpreis-13653.html>.



Nivedita Prasad Mit Recht gegen Gewalt

Die UN-Menschenrechte und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit.
Ein Handbuch für die Praxis
Juristische Beratung von Heike Rabe
Herausgegeben im Auftrag des Bundesverbands
Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff)
2011. 173 S. Kt.
14,90 € (D), 15,40 € (A), 21,90 SFr
ISBN 978-3-86649-378-0

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=480>

Ausgabe Dezember 2011

Wo soll ich meine Dissertation veröffentlichen?

Vor dieser Frage stehen früher oder später die meisten Promovierenden.

Deshalb hat das Internetportal

<http://studi-lektor.de/tipps/publikation/dissertation-veroeffentlichen.html> für Studierende und Promovierende zahlreiche Informationen zur Veröffentlichung der Abschlussarbeit und vor allem der Dissertation zusammengetragen. Fragen wie „Welcher Verlag ist der Richtige für mich?“, „Welche Publikationsform ist für mich ideal?“ und viele andere werden dort ausführlich von Experten und Expertinnen, wie der Verlegerin Barbara Budrich, beantwortet.

Das Studiertier der UTB auf Facebook

UTB goes Facebook und beantwortet dort Fragen zur Literaturrecherche, zum wissenschaftlichen Arbeiten, wissenschaftlichen Präsentieren und vielem mehr. Studierende können sich austauschen und gegenseitig helfen, Erfahrungen austauschen und Tipps rund um das Studium geben.



Das UTB Studiertier

Alle Interessierten können auf <https://www.facebook.com/Studiertier> auf „gefällt mir“ klicken und sich vom UTB-Studiertier „beflügelt“ durchs Studium begleiten lassen.

Konferenz: Mobilitäten und Immobilitäten

Die Fakultät Raumplanung der Technischen Universität Dortmund und die Akademie für Raumforschung und Landesplanung laden ein zur Dortmunder Konferenz 2012 Raum- und Planungsforschung am 9.-10. Februar 2012 zum Thema "Mobilitäten und Immobilitäten: Menschen – Ideen – Dinge – Kulturen – Kapital".

Weitere Informationen zur Konferenz finden Sie unter

<http://www.raumplanung.tu-dortmund.de/rp/dortmunder-konferenz2012.html>

Ausgabe Dezember 2011

Feminismus in Polen

Gender, die Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft startet einen neuen Call for Articles für das Themenheft „Feminismus in Polen“ (Heft 3/2012).

Bitte schicken Sie Ihr ein- bis zweiseitiges Abstract in Deutsch oder Englisch bis zum 15. Januar 2012 per E-Mail an Prof. Dr. Bozena Choluj, b.choluj@uw.edu.pl und Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel, sigrid.metz-goeckel@tu-dortmund.de.

Weitere Informationen finden Sie unter auf dem verlinkten PDF:
http://www.frauen-undgeschlechterforschung.de/Inhalte/pdf/CfP_GENDER_Polen_Feminismus.pdf

Buchvorstellung im Kanzleramt

Am 9. November 2011 wurde im Bundeskanzleramt in Berlin der Band „Zwangsverheiratung in Deutschland“ von Bundesministerin Kristina Schröder bei einer Pressekonferenz vorgestellt. Sie übergab die Studie, auf der der Band beruht, an Staatsministerin Maria Böhmer.

Das Thema Zwangsverheiratung in Deutschland wurde bisher nur wenig wissenschaftlich bearbeitet. In dieser neuen Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend werden erstmals Erkenntnisse von Beratungseinrichtungen über Menschen, die von Zwangsverheiratung bedroht oder betroffen sind, bundesweit erhoben und systematisch ausgewertet. Die Studie wurde von der [Lawaetz-Stiftung](#) in Zusammenarbeit mit Torsten Schaak – Büro für Sozialpolitische Beratung und [TERRE DES FEMMES](#) durchgeführt.



**Thomas Mirbach
Torsten Schaak
Katrín Triebel**
Zwangsverheiratungen in Deutschland
Anzahl und Analyse von Beratungsfällen
Unter Mitarbeit von Christin Klindworth und Sibylle Schreiber
2011. 164 S. Kt.
23,90 € (D), 24,60 € (A), 34,50 SFr
ISBN 978-3-86649-448-0
<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=566>

Stellungnahme des Beirats der Ban Ying Koordinations- und Beratungsstelle gegen Menschenhandel zur Studie: „Zwangsvorheiratung in Deutschland – Anzahl und Analyse von Beratungsfällen“

Die Studie „Zwangsvorheiratung in Deutschland“, von Thomas Mirbach, Torsten Schaak und Katrin Triebel im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend verfasst, ist am 9.11.11 der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Frau Ministerin Kristina Schröder hatte vorweg am 8.11.11 in einem Gastbeitrag der FAZ einige zentrale Ergebnisse der Studie interpretiert. Ihre Präsentation hat uns – als Mitglieder des Beirats bzw. Teilnehmerinnen des wissenschaftlichen Workshops – sehr befremdet. Zu zwei wichtigen Punkten möchten wir im Folgenden Stellung beziehen.

Religionszugehörigkeit

Die Befürchtung, dass eine Erhebung der Religionszugehörigkeit Anlass für Missverständnisse, Fehldeutungen oder problematische Zuschreibungen werden könnte, war sowohl im Beirat als auch im Rahmen des wissenschaftlichen Workshops ausdrücklich Thema. Leider bestätigt sich diese Befürchtung durch den genannten FAZ-Beitrag, in dem Frau Ministerin Schröder behauptet, dass „nach Angaben der Betroffenen 83,4% der Eltern Muslime seien“. Diese Behauptung ist schlichtweg falsch, denn Betroffene von Zwangsvorheiratung sind zu keiner Zeit im Rahmen dieser Studie direkt befragt worden. Es handelt sich bei der genannten Zahl vielmehr um das Ergebnis einer Befragung von Menschen, die in Beratungseinrichtungen tätig sind; diese sollten im Jahre 2009/2010 Auskunft über Fälle von (angedrohter) Zwangsvorheiratung im Jahr 2008 geben. Es ist nicht bekannt, ob die Beraterinnen und Berater in der Praxis die Religion der Eltern abgefragt haben, ob sie im Nachhinein versucht haben, sich zu erinnern, oder ob sie bloße Vermutungen äußern. Daher wäre die richtige Formulierung „Beraterinnen und Berater geben an, dass sie davon ausgehen, dass 83,4% der Eltern der Betroffenen vermutlich muslimischer Herkunft sind“. Wer solche Differenzen als beiläufig abtut, spricht empirischen Studien implizit jeden Sinn ab. Man kann sich die Mühe dann lieber gleich sparen. Darüber hinaus ist auch die genannte Zahl mit Vorsicht zu genießen, denn sie sagt nichts darüber aus, welchen Stellenwert Religion im Alltag bzw. im Handeln gespielt hat. So ist es durchaus möglich und wahrscheinlich, dass andere Faktoren als der religiöse Hintergrund eine zentrale Rolle spielen und die Religion der Täter/-innen hier lediglich Scheinkorrelationen abbildet. Beispielsweise dürfte der sexuelle Missbrauch von Kindern und Jugendlichen in kirchlichen Zusammenhängen ebenfalls nicht zentral auf den christlichen Glauben der Täter zurückzuführen sein, sondern auf die Gelegenheitsstrukturen für pädosexuelle Täter und unter Umständen auf autoritäre und Täter abstützende Strukturen in entsprechenden Einrichtungen. Hierfür den christlichen Glauben per se verantwortlich zu zeichnen wäre ähnlich verkürzt wie die Zwangsvorheiratungen zentral auf den islamischen Glauben zurückzuführen, der ebenso wenig Aussagen zur Legiti-

Ausgabe Dezember 2011

mierung von Zwangsverheiratungen enthält wie der christliche Glauben den sexuellen Missbrauch von Kindern legitimiert. Die Problematik des Missbrauchs und der Instrumentalisierung des Themas Zwangsverheiratung für anderweitige politische Zielsetzungen und antiislamische Propaganda ist auch im Vorfeld im Beirat diskutiert worden. Mehrere Personen aus dem Beirat hatten sich daher gegen die Aufnahme der Frage nach der vermuteten Religionszugehörigkeit in den Fragebogen ausgesprochen. Den skeptischen Vorbehalten begegnete das BMFSJ mit der Zusicherung, dass die vermutete Religionszugehörigkeit nur deshalb erhoben werden solle, um für mögliche Nachfragen aus dem parlamentarischen Raum gewappnet zu sein. Der in der FAZ erschienene Artikel – mit einer sehr eigenwilligen bzw. tendenziösen Darstellung der Religionszugehörigkeit – lässt sich hiermit kaum in Einklang bringen und gibt uns das Gefühl hinters Licht geführt worden zu sein. Was Ministerin Schröder im Übrigen mit der Forderung meint, dass „manche traditionelle Wurzeln endgültig durchtrennt werden“ müssten, bleibt der Phantasie des Lesepublikums überlassen. Die Gefahr, dass durch diese scharfe Formulierung anti-muslimische Ressentiments Auftrieb erhalten, liegt jedenfalls auf der Hand.

Die angebliche Anzahl der Betroffenen

Die Studie hat herausgefunden, dass „3.443 Personen im Jahr 2008 in insgesamt 830 Beratungsstellen erfasst“ wurden. Hiervon sind „60% angedrohte und 40% vollzogene Zwangsverheiratungen“ (Kurzfassung Studie S. 7). Wir waren höchst erstaunt zu lesen, dass dies von einer Ministerin wie folgt zusammenfasst wird: „3443 Fälle von Zwangsverheiratungen haben die Beratungsstellen in Deutschland für das Jahr 2008 registriert.“ Hierbei werden angedrohte Straftaten mit tatsächlich stattgefundenen gleichgesetzt. Ebenso wird leider nicht zitiert, dass die Studie darauf hinweist, dass diese Zahl Mehrfachnennungen beinhaltet und damit Fälle doppelt gezählt worden sein könnten; auch hierauf haben vor allen Dingen die Praktikerinnen im Beirat immer wieder hingewiesen. Die öffentliche Darstellung und Auswertung der Studie durch Ministerin Schröder wird den Befunden in wichtigen Punkten nicht gerecht. Über mögliche Fehlwahrnehmungen, stereotype Interpretationen und etwaige politische Instrumentalisierungen der Studie wurde sowohl im Beirat als auch im wissenschaftlichen Workshop intensiv diskutiert. Dass ausgerechnet die Auftraggeberin der Studie verzerrende Interpretationen wichtiger Befunde in der Öffentlichkeit verbreitet, ist für alle Beteiligten, die viel ehrenamtliche Arbeit in die Beratung der Studie investiert haben, mehr als bedauerlich.

Ausgabe Dezember 2011

Es Weihnachtet sehr: Geschenkempfehlungen des Budrich-Teams

Lisa Petzold empfiehlt:

Bernhard Hoëcker

Aufzeichnungen eines Schnitzeljägers.

Mit Géocaching zurück zur Natur

Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2007

Nach dem Weihnachtsessen und den ganzen Leckereien sollst du ruh'n oder tausend Schritte tun. Für das Entspannen auf der Couch empfehle ich das Buch „Aufzeichnungen eines Schnitzeljägers“, das dann hoffentlich auch zu mindestens tausend Schritten in der Natur animiert.



Bernhard Hoëcker beschreibt mit viel Witz eines seiner liebsten Hobbys, das Geocachen. Geocaching ist eine moderne Art der Schnitzeljagd. Mit einem GPS-Gerät bewaffnet geht es auf die Suche nach versteckten Schätzen – meist kleinen Döschen, die ein Logbuch enthalten.

Schon immer war es an Geburtstagen das Größte für mich, an einer Schnitzeljagd teilzunehmen, sie zu organisieren oder mit Walkie-Talkies ausgerüstet eine Verfolgungsjagd im Wald zu unternehmen. Umso mehr freute ich mich, als ich eines Tages die Website geocaching.com entdeckte. Leider viel zu selten, aber doch immer wieder gern, begebe ich mich mit Freunden oder Familie im Urlaub, an Feiertagen oder am Wochenende auf einen Spaziergang mit Ziel, bei dem es nicht nur die von anderen Cachern versteckten Schätze zu finden, sondern auch tolle Orte zu entdecken gibt. Außerdem reist ein kleiner Gartenzwerg, den ich als Tauschgegenstand (Travelbug) in eine Dose in Leverkusen gelegt habe, von Cache zu Cache durch die ganze Welt, was andere Cacher mit Fotos für mich dokumentieren und mir immer wieder ein Lächeln aufs Gesicht zaubert.

Das Buch „Aufzeichnungen eines Schnitzeljägers“ von Bernhard Hoëcker hab ich an einem Tag verschlungen und möchte es allen als Geschenk empfehlen, die sich vielleicht auch für das Geocachen begeistern könnten bzw.

Ausgabe Dezember 2011

schon eingefleischte Cacher sind und sich in den humvorvoll und abwechslungsreich beschriebenen Abenteuern von Bernhard Hoëcker wiederfinden wollen.

Claudia Kühne empfiehlt:

Kerstin Mlynkec

Drachentochter

Rowohlt Verlag, Berlin 2004

In der Jugend kann ein gutes Buch unser Leben verändern, später dann werden die Freuden meist gepflegter, kultivierter, gedämpfter. Doch dieses Buch hier tut noch einmal die Wirkung, wie sie etwa Dostojewskis Idiot oder Hesses Steppenwolf auf Jugendliche hat: Es haut einen um. Mich zumindest.



Ich-Erzählerin Mlynkec verarbeitet ihre eigene Kindheit und Jugend – laut Klappentext ein „ungeheuer waches Mädchen“, das da in den 60er Jahren zwischen Ostsee und Spreewald aufwächst. Die Mutter bei ihrer Geburt erst 13 Jahre alt, entsprechend hilflos, brutal, überfordert. Die Odyssee einer Außenseiterin beginnt; sie führt sie durch diverse Heime, zu Mentorinnen und staatlichen Instanzen – immer in Rebellion und Reibung mit diesen „Mikroskmen der Diktatur“. Ungeheuerlich, was ein Mensch aushält. Das eigene Platzrecht im Leben wird hart erkämpft, sehr hart. Ein anderes Kind wäre zerbrochen, abgestumpft, kriminell geworden ... Doch ich möchte nicht vorgreifen, nur dieses: Es ist letztlich die Sprache, die Intelligenz und eine große Wildheit, die dem Mädchen einen (Aus-)Weg zeigen. Und letztlich, bei aller Dramatik und auch historischen Relevanz, ist das Sujet, wie immer bei guten Büchern, sogar nebensächlich.

Leseprobe:

Als mein Vater, eine dreißigjährige sorbische Rotznase, sich die Hosen hochzog, wußte er noch nicht, daß es aus seinem Ejakulat eine Überlebende geben würde. Ich begann einen körperlichen Raubbau an der Dreizehnjährigen, in die er mich leidenschaftlich hineingespritzt hatte. Meiner Mutter wurde bald täglich übel von mir. Sie kotzte überall hin und sah nach, ob ich im Ausgewürgten schon dabei wäre. Zum selben Zeitpunkt hörte sie auf zu wachsen und überließ das mir.

Es ist also die Sprache selbst, die mit einer Wucht daherkommt, die einen umhaut. Schon vergleichen Rezessenten die Autorin mit Arno Schmidt – was die Liebe zum Sprachexperiment betrifft, zur sprachlichen Innovation. Wie

Ausgabe Dezember 2011

auch immer, so frisch, schnoddrig und direkt; und dabei so phantasievoll und in den seltensten Fällen von gesuchter Originalität – etwas Vergleichbares habe ich noch nie gelesen.

Es ist so ähnlich wie bei Yann Martels Schiffbruch mit Tiger: Ist das Erlebte so ungeheuerlich, dass es gar nicht verkraftet werden kann – können die Ungeheuer doch ins Leben integriert werden, ohne sie ganz zu verleugnen: indem man sie in eine Geschichte bringt, in eine Realität, in der manches einen ungewöhnlichen Namen erhält und einige Umwertungen und eigenwillige Umdeutungen erfährt. Fiktion und Phantasie, die auf die Realität gehen statt sich ihr zu entziehen – sie bedeuten Rettung noch aus den traumatischsten Begebenheiten. Bei Mlynkec geschieht das in einer Sprache, die sich nicht in experimenteller Ästhetik ergeht, sondern eine Realität erschafft, die in sich eine bezwingende Logik und einen Sog hat. Da kommt der „bassflötende Herrenbesuch“ der Mutter, und „Wind wehte herein, schlauft um die Wachslichter und trug sie zum nachtschwarzen Himmel“; „zwei Haflinger nüsterten vor einer nie gesehenen Grashaumaschine“ und ein Bauer hat eine „murmeläugige Frau“.

Und wenn das Mädchen eines Morgens ins Freie zieht, liest sich das so:

Da ich schon unterwegs war, wusste sich die Sonne verspätet, zügig ging sie auf. Im Gehen nahm ich einen Zug aus der Flasche. Als ich sie absetzte, blieb ich erschrocken stehen. Der Schluck Milch tunnelte sich einen Weg aus beiden Nasenlöchern und beregnete Hornissen, die auf dem Feldweg meine nackten Füße umkrochen. Auf Zehenspitzen schlich ich aus der noch nicht entfachten Stechwut heraus.

Den Rest muss man selber lesen.

Karen Reinfeld empfiehlt:

Nigella Lawson

Nigella Express: Schnelle, originelle Rezepte

Dorling Kindersley, 2010

Ich stehe gerne in der Küche und esse gerne gut, kann und möchte jedoch nicht Stunden um Stunden dafür aufwenden. Wem es ebenso geht, dem sei das wunderbare Kochbuch „Nigella Express“ empfohlen. Verblüffend einfache oder auch raffiniertere Gerichte, die unkompliziert und schnell zubereitet sind – wer wäre



Ausgabe Dezember 2011

davon nicht begeistert? Das Repertoire der vor allem in Großbritannien sehr bekannten Autorin, sprich: Köchin, reicht von tröstenden Suppen und Ideen für ein abwechslungsreiches Frühstück über leckere Salate bis zu Partygerichten und ausgefallenen Nachspeisen. In der Regel braucht man nur eine Handvoll Zutaten, und die Gerichte gelingen leicht.

Seitdem ich das Buch zufällig bei einer Kollegin gesehen habe, benutze ich es regelmäßig, um am Wochenende meine Familie oder Gäste zu bekochen. Probieren Sie auf jeden Fall den warmen Kartoffelsalat und Nigellas mondgetrocknete Tomaten!

Josef Esser empfiehlt:

Tom Rob Smith

Agent 6

Gelesen von Dietmar Bär
Manhattan, 2011



Moskau 1950. Privates und öffentliches Leben sind nicht trennbar. Der Staat hat das Recht über alles Bescheid zu wissen. Ausgestattet mit Macht und Privilegien gibt der junge sympathische und irgendwie menschliche MGB-Ermittler Leo Demidow sein erlerntes Wissen an neue Agenten weiter. Wenig Skrupel hat er bei der Ausübung seiner zweifelhaften Ermittlungsmethoden, glaubt er doch daran, dass letztlich trotzdem Wahrheit und Gerechtigkeit das Ergebnis dieses Systems sind. Dann entdeckt sein neuer Schüler ein Tagebuch ...

15 Jahre später ist alles anders. Leo Demidow ist verheiratet, hat zwei Töchter und mit Hilfe seiner Frau sein geheimdienstliches Verhalten abgelegt und entwickelt immer mehr ein menschliches Gewissen. Leo ist kein Agent mehr, hat keine Privilegien oder Sonderrechte und sein Ruf ist aus Sicht des Geheimdienstes ruiniert. Ganz anders seine Frau, die immer mehr ins Zentrum der Macht rückt. Sie organisiert ein Konzert in New York, das die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen verbessern soll. Leo hat ein schlechtes Gefühl und vermutet Gefahr, als seine Frau und seine Töchter ohne ihn verreisen. Ihm wird die Reise nicht erlaubt. In New York kommt es zu einem Zwischenfall, den nicht alle Beteiligten überleben. Hat Leo die Chance, diese, seine persönliche Katastrophe aufzuklären und werden die Verantwortlichen gefunden und bestraft werden?

Ausgabe Dezember 2011

Aus meiner Sicht funktioniert dieses Buch auch sehr gut ohne die beiden anderen Bände mit Leo Demidow als Hauptfigur, „Kind44“ und „Kolyma“. „Agent 6“ entwickelt seinen ganz eigenen Spannungsbogen, der hier aber nicht ganz so straff gespannt ist wie in „Kind 44“. Neben glaubwürdig dargestellten Einblicken in die Arbeit von Geheimdiensten berührt das Buch auch interessante ideologische Fragen. Ein spannendes Buch für lange Winterabende, ganz hervorragend gelesen von Dietmar Bär.

Corinna Hipp empfiehlt:

Eugen Ruge

In Zeiten des abnehmenden Lichts.

Rowohlt, 2011

Mit dem Roman „In Zeiten des abnehmenden Lichts“ wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal ein Buch über die untergehende DDR mit dem Deutschen Buchpreis gekürt. Uwe Tellkamp hatte 2008 für seinen Roman „Der Turm“, der in Dresden vor der Wende spielt, diese Auszeichnung erhalten.



Hat mich dieser Roman mit seiner Vielzahl an Figuren, Verflechtungen und Beziehungen, die bald sehr unübersichtlich wurden, einfach überfordert, so hat mich Eugen Ruges Geschichte begeistert.

Es ist ein Buch über die DDR, über ihren Anfang und ihr Ende, über ein untergehendes Regime und die Menschen, die in ihm leben; ein Buch über eine Familie, über vier Generationen, die völlig unterschiedliche Leben führen:

Die Großeltern Wilhelm und Charlotte, die noch überzeugte Kommunisten waren und aus dem mexikanischen Exil in die neu gegründete DDR heimkehren. Ihr Sohn Kurt, der nach Moskau emigriert ist und Jahre später mit einer russischen Frau Irina zurückkommt, der glaubt, dass er politisch etwas verändern kann. Dann der Enkel Alexander, dem die DDR bald zu eng wird und der in den Westen geht – und damit die politischen Ideale der Familie in den Schatten stellt (ins abnehmende Licht?!). Und schließlich der Urenkel Markus, der sich als Kind für Dinosaurier interessiert und als Jugendlicher typisch pubertären Freizeitbeschäftigungen nachgeht.

Ausgabe Dezember 2011

Der Roman ist genial konstruiert: Zeitsprünge (eine Zeitspanne von 50 Jahren insgesamt), unterschiedliche Perspektiven und Sichtweisen fügen sich Stück für Stück, wie bei einem Puzzle, am Ende zu einem Bild zusammen.

Der 90. Geburtstag des Patriarchen Wilhelm Powileit ist einer der Ankerpunkte der Geschichte. Insgesamt fünfmal wird dieser Tag, der 1. Oktober 1989, aus verschiedenen Blickwinkeln erzählt. Einzelheiten, die oft auf sehr komische Art und Weise erzählt werden, lassen diesen Tag sehr lebendig werden, und dabei ist der Fall der Mauer eigentlich gar kein Thema.

Der Roman endet schließlich dort, wo er (fast) begonnen hat. Alexander reist im Jahre 2001 nach Mexiko, wo seine Großeltern Anfang der 50er Jahre im Exil waren. Der Kreis schließt sich.

Barbara Budrich empfiehlt:

Alan Bradley

Flavia de Luce: Mord im Gurkenfeld

Gelesen von Andrea Sawatzki

Hörbuch Hamburg Verlag 2010

Ich liebe Geschichten – Geschichten aller Art, durchaus auch solche, die für jüngere LeserInnen gedacht sind. Wenn ich sie dann auch noch wundervoll vorgelesen bekomme, kann ich mich mit meinen Kindern gemeinsam (aber zugegebenermaßen durchaus auch alleine) auf diese Erzählreisen begeben.



Flavia de Luce haben wir kennengelernt, weil ich zunächst so begeistert war vom Schafkrimi „Glennkill“. Als die Fortsetzung „Garou“ herauskam, habe ich mir dieses Buch von Andrea Sawatzki „vorlesen lassen“. Was dazu führte, dass ich nach weiteren Büchern suchte, die ich mir gemeinsam mit meinen Jungs von dieser Schauspielerin vorlesen lassen konnte. So trafen wir auf Flavia.

Der Wohnort von Flavia, also der Familiensitz der de Luces liegt im ländlichen England der 1950er Jahre und die Geschichte entführt in eine Welt, als es noch „schwer war, ordentliches Personal zu finden“ und als großzügige Spenden für die Reparatur des Kirchendachs den Mechanismus des Ablassbriefchens in Gang setzten. Eine Zeit, in der es nicht unbedingt selbstverständlich war, dass Frauen selbstbewusst und selbstbestimmt einen unabhängigen Weg gingen. Flavias Mutter Harriett, begeisterte Pilotin und Abenteurerin –

Ausgabe Dezember 2011

vielleicht eine Hommage an Amelia Earhart? – ist beim Bergsteigen ums Leben gekommen, als ihre drei Töchter noch klein waren; und Flavia ist mit ihren elf Jahren auch in dieser Geschichte noch nicht ganz groß.

Im Gegensatz zu ihrem Hobby, das ist wirklich groß: Sie betreibt Chemie mit Hingabe und ist in der glücklichen Lage, über ihr eigenes Chemielabor zu verfügen; das Erbe eines verrückten und längst verstorbenen Großonkels.

Während innerhalb der Familie mit dem philatelistischen Vater, der eitlen großen und buchvernarren mittleren Schwester samt Zugehfrau und Faktotum die üblichen innerfamilialen Prozesse ablaufen, wird die Semi-Idylle plötzlich dadurch gebrochen, dass Flavia im Gurkenbeet einen Toten findet. Und damit beginnen die kriminalistischen Ermittlungen, die uns durch Familien- und Schulgeschichte bis in die erzählte Gegenwart bringen.

Ja, die Geschichte ist nett erzählt, insgesamt spannend und mit so mancher überraschender Wendung. Natürlich ist sie auch hie und da etwas konstruiert. Die Erwachsenen sind teils dumb und wenig inspiriert, während die Hauptperson ziemlich viel weiß – und auch einiges besser. Und beim erneuten Hören – Kinder lieben es ja, Geschichten wieder und wieder zu hören, zu erleben – lassen wir die ein oder andere ungemütliche Stelle einfach aus.

Ich wünsche mir, dass Andrea Sawatzki uns noch mehr von diesen Geschichten um dieses elfjährige Klugschätzchen vorliest. Denn trotz der erwähnten Schwächen bleiben es nette Geschichten – und ich liebe Geschichten.

Sumi Jessien empfiehlt:

Haruki Murakami

1Q84

Dumont Buchverlag 2010

Es gibt AutorInnen, von denen man nicht genug bekommt. Und dann kommt der Punkt, an dem man sich an ihnen „überliest“ und es für die nächsten Jahre erst einmal auch wieder reicht. So ging es mir z.B. mit Milan

Kundera, Javier Marías, Paulo Coelho, Siri Hustvedt – und eben auch mit Haruki Murakami. Mit Murakami verbinde ich viel, aber irgendwie war ich mit



Ausgabe Dezember 2011

seinen Büchern „durch“, und ich war lange Zeit nicht in der Stimmung, die es braucht, sich auf die teils sehr bizarre Welt von Murakami einzulassen.

Aber dann gab es Anfang November im Japanischen Kulturinstitut Köln im Rahmen der 150-jährigen deutsch-japanischen Freundschaft eine Haruki-Murakami-Lesung – und ich war wieder angefixt. Endlich, denn Murakamis neuestes Buch 1Q84 lag schon seit fast einem Jahr bei mir zu Hause rum (hatte sogar einen Umzug mitgemacht) – ein Weihnachtsgeschenk von Barbara Budrich. 1Q84 – in der deutschen Übersetzung bestehend aus den ersten beiden Büchern eines Dreiteilers – hatte mich schon auf der Frankfurter Buchmesse 2010 angesprochen, ist allein von seiner Aufmachung her ein Eyecatcher und wirkt mit seinem silbernen Cover und grünem Schriftzug utopisch-futuristisch wie sein Titel.

Zurück zur Lesung: Der Schauspieler Joachim Król las Passagen aus dem Buch, woran die Diskussionsrunde – moderiert vom Literaturkritiker und Liebhaber japanischer Literatur Hubert Winkels – sich anschloss und das „Phänomen Murakami“ aus unterschiedlichen Perspektiven besprachen. Besonders beeindruckend fand ich die deutsche Murakami-Übersetzerin Ursula Gräfe. Spätestens seit meiner Tätigkeit im Verlag weiß ich die Übersetzungsleistung selbst zu schätzen, und es fasziniert mich, mit welcher scheinbaren Leichtigkeit Ursula Gräfe es bewerkstelltigt, eine Sprache ins Deutsche zu übertragen, die nach ganz anderen Mustern funktioniert als unsere indogermanischen Sprachen. Auch die Genese des Titels 1Q84 ist ohne den Bezug zum Japanischen nicht ohne Weiteres verständlich. Die Anspielung an Orwells 1984 lässt sich zwar nicht von der Hand weisen, allerdings bezeichnet Murakami mit 1Q84 eine zweite Wirklichkeit, die ansonsten gar nichts mit der Dystopie Orwells zu tun hat. Selbst wenn sich im Zuge des Leseprozesses erschließt, dass die Protagonistin damit eine Parallelwelt bezeichnet, so wurde mir erst durch Ursula Gräfe klar, dass der Buchstabe „Q“ im Japanischen (genauer: englisch ausgesprochen) phonetisch genauso klingt wie die japanische Zahl „9“.

Murakamis 1Q84 ist inhaltlich komplex, sprachlich aber schlicht – eine Kombination, die mir gefällt. Dieses Jahr erschien der dritte Teil, und ich kann kaum erwarten, mich damit über die Weihnachtsfeiertage zu verkrümeln.

Ausgabe Dezember 2011

*Anne Jarmuzek empfiehlt:***Walter Moers*****Die 13 ½ Leben des Käpt'n Blaubär***

Goldmann Verlag, 2002

Achtung! Dies ist kein Kinderbuch! Trotz der Bekanntheit des blauen Lügenbären aus dem Kinderfernsehen geht es in diesem Buch um viel mehr als nur die Unterhaltung von Kindern.

In den 13 ½ Leben des Käpt'n Blaubär erzählt Käpt'n Blaubär persönlich aus seinem Leben. Er beschreibt wie er, als er in einer Nussschale auf dem Meer trieb und von den Zwerghippiraten aufgezogen wurde. Von ihnen lernte Käpt'n Blaubär alles, was er über die Seefahrt weiß und was es darüber zu wissen gibt. Er beschreibt wie er sprechen gelernt hat (von zwei Wellen), und dem größten Schiff des zamonischen Kontinents, der „Moloch“, mit List und Tücke entkommen konnte.



In seinem bewegten Leben hat Käpt'n Blaubär viele zamonische Daseinsformen kennengelernt, die Klabautergeister und Rumo, den Wolpertinger. Oder den Eydeeten Professor Nachtigaller, der so schlau ist, dass er sieben Gehirne hat. Nachtigaller überträgt Intelligenzbazillen an seine Schüler und so erlangen diese ihr Wissen. Während seiner Zeit in den Finsterbergen bei Prof. Nachtigaller begegnet Käpt'n Blaubär auch Qwert Zuiopü, einem Galerprinzen aus der 2364. Dimension und der Berghutze Fredde. Die drei werden beste Freunde, auf Lebenszeit. Nach seiner Zeit in der Nachtschule kann Käpt'n Blaubär nur knapp dem Kochtopf einer Waldspinnenhex entkommen, aber auch nur, weil er durch Zufall in das gleiche Dimensionsloch fällt, wie sein Freund Qwert.

Doch wie viel von Käpt'n Blaubärs Lebensgeschichte ist wahr? Immerhin ist er ja vor allem wegen seines Seemannsgarns und seiner maßlosen Übertreibungen bekannt.

Moers schafft es viele bekannte Geschichten aus Büchern in seine „Moers'chen“ einzubauen. So gibt es in der Geschichte um die „Waldspinnenhex“ doch zahlreiche Parallelen zu „Hänsel und Gretel“. Andere persiflierte Geschichten finden sich z.B. in der Geschichte der Finsterbergmade, der Käpt'n Blaubär im Labyrinth der Finsterberge begegnet. Sie spielt auf das Gedicht „Das Lied von der Glocke“ von Friedrich Schiller an. Doch nicht nur Geschichten und Gedichte werden persifliert, auch bekannte Autoren treten in Ana-

Ausgabe Dezember 2011

grammen immer wieder auf, z.B. Gofid Letterkerl, Manu Kantimel, Orca de Wils und Eisela Wimpershlaak.

Wer sich hinter den Anagrammen versteckt, muss der/die geneigte LeserIn selber herausfinden. Vielleicht verbergen sich in Zamonien ja noch mehr dieser Rätsel. Schmunzeln ist in jedem Fall garantiert.

Edelgard Dietrich empfiehlt:

Nele Neuhaus

Schneewittchen muss sterben

List Verlag 2010

Meine Schwester schenkte mir ein Buch von Nele Neuhaus und das, obwohl ich gar kein Fan von Kriminalromanen, heute muss ich sagen, war. Denn mit diesem Buch, es war das Buch „Schneewittchen muss sterben“ hat sie mich nun in die Reihe der Krimileser eingegliedert.



Was mir bei diesem Krimi gefallen hat, war das die Spannung über lange Strecken gehalten wird, die Verwirrungen kaum durchschaubar sind, aber trotzdem nicht so verwirrend, dass man gar nichts mehr begreift. Es entwickelt sich ein Krimi von der allerfeinsten Sorte. Das Auf und Ab der sich zuspitzenden Situationen fesselt, die einzelnen Charaktere sind gut beschrieben, so dass man sich schnell in das Geschehen einfindet. Und plötzlich geht es unerwartet in eine andere Richtung, ohne dass der rote Faden abreißt.

Nach diesem Buch habe ich mir gleich alle Bücher von Nele Neuhaus gekauft. Ich finde, dass alle Bücher gut sind, mal mehr, mal weniger spannend.

Inhalt: An einem regnerischen Novemberabend wird eine Frau von einer Brücke auf die Straße gestoßen. Die Ermittlungen führen Pia Kirchhoff und Oliver von Bodenstein in die Vergangenheit: Vor vielen Jahren verschwanden in dem kleinen Taunusort Altenhain zwei Mädchen. Ein Indizienprozess brachte den mutmaßlichen Täter hinter Gitter. Nun ist er in seinen Heimatort zurückgekehrt. Als erneut ein Mädchen vermisst wird, beginnt im Dorf eine Hexenjagd.

Ausgabe Dezember 2011

*Miriam von Maydell empfiehlt:***David Sedaris***Holidays on Ice*

gelesen von Harry Rowohlt



David Sedaris läuft immer dann zu Höchstleistungen auf, wenn er seine eigene Biographie (und die seiner engsten Mitmenschen) für seine Geschichten ausbeuten kann. Und die hier von Harry Rowohlt vortrefflich vorgetragene Geschichte über David Sedaris, den Weihnachtszwerg, bildet da keine Ausnahme.

David kommt eigentlich mit dem Wunsch nach New York, für seine Lieblings-Sop-Opera als Drehbuchautor zu arbeiten. Leider laufen die Dinge nicht so, wie er es sich versprochen hat, und daher braucht er dringend einen anderen Job – und fängt als Weihnachtszwerg im berühmten Kaufhaus Macy's an. Als Eingangszwerg, Trinkwasserspenderzwerg, Brückenzwerg, Eisenbahnzwerg, Irrgartenzwerg, Inselzwerg, Zauberfensterzwerg, Notausgangszwerg, Ladentischzwerg, Zeigezwerg, Fotozwerg, Kassenzwerg, Rennzwerg und Ausgangszwerg erfährt er dabei so einiges über seine Mitmenschen und den ganz normalen Weihnachtswahnsinn – aber hören Sie selbst ...

Ausgabe Dezember 2011

Internationales

Weihnachtsgrüße aus Südafrika

Elke Geising von Nala Partners in Südafrika hat auch dieses Jahr den Budrich-Verlagen Weihnachtsgrüße aus Südafrika geschickt. Die „Karte“ ist gespickt mit vielen Bildern, Fotos und Eindrücken aus dem Jahr 2011 und den vielen Partnern, Helfern, Studierenden und vielen anderen.

2012 möchte sich Elke Geising noch mehr darauf konzentrieren, junge Menschen zu fördern und Stipendien und Praktika an sie zu vergeben.

Die „Karte“ mit den Weihnachtsgrüßen finden Sie hier:

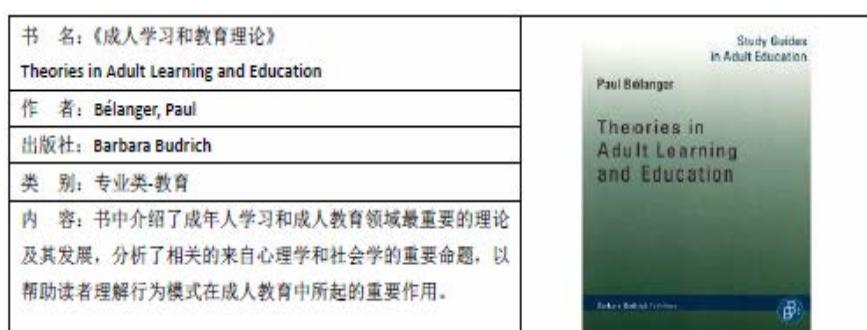
<http://www.budrich.de/budrich-intern/2011-12-budrich-intern-christmas-greetings-budrich-intern.pdf>

Auch in China: unsere Bücher! *Von Leonie Weidel*

Anlässlich der 18. Beijing International Book Fair (BIBF) öffnete das Buchinformationszentrum (BIZ) Peking vom 30. August bis zum 03. September seine Türen für Besucher.

Die 18. Beijing International Book Fair

Aus 60 Ländern und Regionen kamen 2000 Aussteller, um an der diesjährigen BIBF teilzunehmen. Zum ersten Mal fand die Messe an ihrem neuen Standort im Shunyi Bezirk statt. Der diesjährige Ehrengast Holland beeindruckte zusätzlich mit einer über 1000 m² großen Ausstellungsfläche.



Eine Woche der offenen Tür

Besonders erfreulich war das große Interesse deutscher Verlage, ihre Neuerscheinungen und Informationsmaterialien dem chinesischen Markt

Ausgabe Dezember 2011

näherzubringen. Über 70 Buchtitel von insgesamt 47 Verlagen standen den Besuchern eigens zu diesem Anlass zur Ansicht zur Verfügung.

Bereits vor der Veranstaltung wurden Ankündigungen über E-Mail und andere Social-Media Kanäle wie Sina.com, Blog.sina, Weibo.com und Douban verbreitet. So wurden unter anderem Titel und kurze Inhaltsangaben zu den ausgestellten Büchern ins Chinesische übersetzt und Kontaktpartnern der chinesischen Verlage zugesandt – standen aber natürlich auch vor Ort in Form von zusätzlich angebrachten Klappentexten zur Verfügung.

Nach der Messe ist vor der Messe

Die gesammelten Erfahrungen dieses ersten Versuches möchte das Team gerne im nächsten Jahr nutzen, um die Qualität der Veranstaltung noch weiter zu verbessern. Über die nächste „Woche der offenen Tür“, aber auch über unsere weiteren Veranstaltungen und Lizenzbörsen werden wir Sie rechtzeitig informieren: Das BIZ Peking freut sich sehr, auf diese Weise zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen deutscher und chinesischer Buchwelt beitragen zu können.

Call for Nominations Jean Blondel Prize 2012

ECPR is now accepting entries for the 2012 Jean Blondel Prize for the best Political Science Phd thesis.

The thesis must have been examined and passed between **1st January 2011** and **31st December 2011**. However, the doctorate need not have been officially conferred during this period. The topic of the thesis should fit broadly within the field of political science and political thought.

For more details about entry requirements please [click here](#).

Submissions for the Prize should be made in PDF format to Laura Pugh at lpugh@essex.ac.uk by **Tuesday 1st February**.

Ausgabe Dezember 2011

5 Fragen an...

unseren Autor des Monats Hans-Ullrich Krause

Welches ist die wichtigste Herausforderung für Ihren Fachbereich in den nächsten Jahren?

Mein zentrales Arbeitsgebiet sind die Hilfen zur Erziehung. Ein professionelles Feld, welches sich insbesondere seit der Einführung des KJHG (Anmerk. d. Red.: Kinder- und Jugendhilfegesetz) erheblich gewandelt und verändert hat und ständig vor neuen Herausforderungen steht. Derzeit sind es die Auswirkungen der Diskurse um das Thema Kinderschutz, die stärkere Implementierung von Beteiligung und Dialog sowie Wirkungen unseres professionellen Handelns.



Warum sollte jemand unbedingt in Ihrem Forschungsbereich tätig werden?

Die Hilfen zur Erziehung sind einerseits immer wieder Ziel breiter Forschung gewesen. Andererseits gibt es kaum ein anderes Feld, welches so stark von politischen Entwicklungen, Ökonomie und sozialen Konflikten betroffen ist. Schon von daher ist es wichtig, Forschungsvorhaben hier anzusiedeln und zu unterstützen. Darüber hinaus haben die Qualitätsdebatte und die gestiegenen Anforderungen zu enormen methodischen, strukturellen Veränderungen und Weiterentwicklungen geführt. Diese und deren Wirkungen gilt es ebenfalls in den Blick zu nehmen.

Warum haben Sie sich dafür entschieden? / Was motiviert Sie an Ihrem Forschungsthema ganz besonders?

Eine dieser methodischen Entwicklungen ist das gewählte Thema „Sozial-pädagogische Familiendiagnosen bei Kinderschutzfällen“, die wir untersucht und nun als Praxishandbuch veröffentlicht haben. Die Methode erschien mir insbesondere deshalb von besonderem Interesse, weil sie einen grundsätzlich dialogischen Ansatz verfolgt und die betroffenen Familien wirklich zu handelnden, mündigen Personen macht, die es schaffen können, selbst in misslichsten Situationen so etwas wie Hoffnung und Kraft zu finden sich aus dem Schlamassel zu befreien.

Welches Buch hat Sie persönlich am meisten geprägt?

Es gibt natürlich viele Bücher, von denen ich das sagen könnte. Aber ich denke eben gerade an Janusz Korczak, an Emmi Pickler oder auch an Salvador Minuchin.

Ausgabe Dezember 2011

Ich bin Autor bei Budrich, weil ...

der Verlag sehr auf Qualität achtet, weil man bei Budrich gut versteht, Wissenschaft und Praxis zu verknüpfen. Es gibt sehr gute Autorinnen und Autoren und immer auch neue, interessante Themen.

Kurzvita des Autors:

Geboren 1954 in Leipzig. Fachschulstudium zum Heimerzieher, später Abschluss als Dipl. Päd., Studium „Psychosoziale Arbeit“, Promotion an der FU Berlin, Studium Dramaturgie und Literatur in Leipzig. Jetzt Leiter des Kinderhauses Berlin Mark Brandenburg (ein Verbund sozialpädagogischer Einrichtungen). Vorsitzender der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGFH), Lehraufträge an der ASH Berlin und der Universität Luxemburg, Vorstand im Kronberger Kreis für dialogische Qualitätsentwicklung. Drehbuchautor (ZDF/ARD), Krimi- und Jugendbuchautor, diverse Fachbücher und Aufsätze.

Zum Buch „Praxishandbuch Sozialpädagogische Familiendiagnosen“

Wir haben die verhältnismäßig neue Methode weiterentwickelt und in der Praxis an sechs Standorten angewandt und evaluiert. Das war ein wirklich spannendes Unternehmen. Vor allem, weil wir sehr viele Familien erreichen konnten, die als so genannte „Kinderschutzfälle“ bezeichnet wurden. Als Familien, die nicht selten als unerreichbar gelten. Und wir haben festgestellt, dass diese Familien ein sehr großes Interesse daran hatten, ihre Lage zu verbessern, sich beim Schopfe zu packen und teils mit großer Kraft gemeinsam mit den Aktiven daran gearbeitet haben, sich selbst und ihre Lage zu verstehen und Wege zu finden, wirklich erfolgreiche Eltern und Familien zu werden. Das hat mich selbst erstaunt und hat mir gezeigt, dass die Methode funktioniert und dass man diese Menschen, denen es Anfangs ja nicht gut geht, wirklich erreichen kann.



**Stephan Cinkl
Hans-Ullrich Krause**
Praxishandbuch Sozialpädagogische Familiendiagnosen
Verfahren – Evaluation – Anwendung im Kinderschutz
2012. 278 S. Kt.
28,00 € (D), 28,80 € (A), 39,90 SFr
ISBN 978-3-86649-436-7
<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=535>

Ausgabe Dezember 2011

Personen & Unternehmen

Unternehmertage 2012 mit Barbara Budrich

Die Unternehmertage 2012 sind nicht nur eine Tagung für Unternehmerinnen und Unternehmer, sondern für die ganze Unternehmerfamilie. Denn in den meisten Fällen funktionieren kleine und mittlere Unternehmen nur, wenn die ganze Familie das gleiche Ziel hat.

Fünf RednerInnen, 14 Workshops, 150 UnternehmerInnen mit ihren Familien und diverse Aussteller werden bei den Unternehmertagen in Mainz dabei sein. Außerdem wird es parallel zu den Veranstaltungen ein Kinderprogramm geben.



Auch die Verlegerin Barbara Budrich wird einen Workshop zum Thema „Wie ein Buch Sie bei Ihrer Expertenpositionierung unterstützen kann – und umgekehrt“ leiten.

Die Unternehmertage 2012 finden vom 20. bis 22. April in Mainz statt.

Weitere Informationen über RednerInnen und Workshops sowie die Anmeldung finden Sie unter:

<http://www.unternehmercoach.com/unternehmer-coaching/unternehmertage.htm#Programm>

Ausgabe Dezember 2011

Service für AutorInnen

Bestandsaufnahme — wo stehen Sie und Ihr Manuskript?

Eine wichtige Frage, vor allem wenn Sie eine wissenschaftliche Karriere verfolgen möchten oder bereits ein gewisses Renommee erlangt haben.

Tipps von Profis wie angehende, aber ebenso schon gestandene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihr Manuskript so einschätzen können, dass es bei einem Verlag auch gut ankommt, sind Gold wert.

So hat die Verlegerin Barbara Budrich einen kleinen Test für diejenigen zusammengestellt, die einen wissenschaftlichen Text bereits vorliegen haben oder im Begriff sind, einen solchen zu verfassen und diesen in absehbarer Zeit bei einem Verlag einreichen möchten.

Den Test finden Sie hier: http://www.budrich-academic.de/blog/?page_id=141

Neben dem Test und einer ausführlichen Auswertung finden Interessierte auch zahlreiche weitere Tipps und Tricks rund um wissenschaftliches Publizieren und Präsentieren.



Ausgabe Dezember 2011

Termine

Wichtige Termine

Wann	Wo	Was
16.-17.01. 2012	Wuppertal	Konferenz „ Veränderungspotenziale von Führungsfrauen in Umwelt und Technik “ Bergische Universität Wuppertal http://www.spitzenfrauen.uni-wuppertal.de/das-projekt.html
18.-20.01. 2012	Frankfurt/Main	International Conference “ Transforming Gender Orders Intersections of Care, Family and Migration ” University of Frankfurt/Main http://www.cgc.uni-frankfurt.de/genderorders/index.shtml
03.-04.02. 2012	Oldenburg	2. Jahrestagung FG Gender e.V. “ Wanderungen. Migrationen & Transformationen aus geschlechterwissenschaftlichen Perspektiven ” http://www.fg-gender.de/wordpress/
09.-10.02. 2012	Dortmund	Konferenz „Mobilität und Immobilität. Menschen, Ideen, Dinge, Kulturen und Kapital. TU Dortmund http://www.raumplanung.tu-dortmund.de/rp/
10.-11.02. 2012	Magdeburg	15. Bundesweiter Methodenworkshop Qualitative Bildungs- und Sozialforschung http://www.uni-magdeburg.de/zsm/sites/default/files/WS_Flyer2012.pdf
12.-14.03. 2012	Osnabrück	23. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) www.dgfe2012.de
10.-12.05. 2012	Hamburg	Tagung der Sektion „ Soziologie des Körpers und des Sports “ in Kooperation mit dem Fachbereich Bewegungswissenschaft/Performance Studies der Universität Hamburg http://gender.univie.ac.at/uploads/media/CfP_K%C3%B6rper_und_Sexualit%C3%A4t.pdf
13.-15.06. 2012	Dresden	International Conference BODIES – SYSTEMS – STRUCTURES: Masculinities in the UK and the US, 1945 to the Present Universität Dresden http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_sprach_literatur_und_kulturwissenschaften/anglistik_und_amerikanistik/fachgebiete/englische_literaturwissenschaft/bodies_systems_structures
08.-12.07. 2012	Madrid, Spanien	IPSA XXII World Congress of Political Science. Recording Power, Shifting Boundaries http://www.ipsa.org/events/congress/madrid2012
13.-14.07. 2012	Berlin	7. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung http://www.qualitative-forschung.de/methodentreffen/

Ausgabe Dezember 2011

Pressespiegel

**Michael Becker****Grundstrukturen der Politik in der Bundesrepublik Deutschland**

UTB L. 2011. 301 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A), 35,90 SFr. ISBN 978-3-8252-8473-2

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=494>

Die übersichtliche Gliederung und klare Darstellung lassen das Buch sowohl als Einführung für Studenten der Sozialwissenschaften als auch als Leitfaden für Lehrer und Schüler der gymnasialen Oberstufe geeignet erscheinen.

ekz.bibliotheksservice November 2011

**Kerstin Eilers****René Sand (1877-1953) – Weltbürger der internationalen Sozialen Arbeit**

2011. 224 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A), 35,90 SFr. ISBN 978-3-86649-334-6

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=474>

Diese Veröffentlichung zeichnet sich in erster Linie dadurch aus, dass sie zwei gravierende Forschungslücken der internationalen Wohlfahrthistoriographie geschlossen hat. Zum einen geht es dabei um die Würdigung des belgischen Sozialmediziners und Wohlfahrtsfunktionärs René Sand durch die Beschäftigung mit der Entstehungsgeschichte der heute noch existierenden großen internationalen Wohlfahrtsorganisationen International Council of Social Welfare (ICSW) und International Federation of Social Workers (IFSW) und der Rolle, die Sand in diesem Zusammenhang gespielt hat. Zum anderen geht es um die Aufarbeitung der für die Soziale Arbeit und ihre internationalen Organisationen relevanten Anteile der Geschichte der Liga der Rotkreuzgesellschaften, in der René Sand national wie international eine führende Position eingenommen hat. Ein Höhepunkt seines Wirkens in der Sozialen Arbeit ist die federführende Konzeption, Organisation und Durchführung der Ersten Internationalen Konferenz für Wohlfahrtspflege und Sozialpolitik 1928 in Paris.

Soziale Arbeit 10-11/2011

**Ingrid Hesse/Brigitte Latzko****Diagnostik für Lehrkräfte**

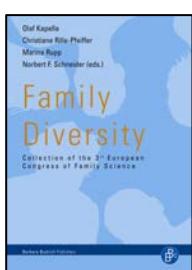
UTB M.

2. Auflage 2011. 319 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A), 35,90 SFr. ISBN 978-3-8252-3088-3

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=301>

Eine Anleitung zu methodisch fundierter pädagogischer Beratung.

Pädagogik 10/2011

**Olaf Kapella/Christiane Rille-Pfeiffer/Marina Rupp/Norbert F. Schneider (eds.)****Family Diversity**

Collection of the 3rd European Congress of Family Science

2010. 392 pp. Hc. 49,90 € (D), 51,30 € (A), 66,90 SFr, US\$75.95, GBP 46,95

ISBN 978-3-86649-299-8

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=396>

Die im Kongressband versammelten Beiträge liefern zusammen genommen eine ausgewogene und differenzierte soziologische Analyse zur Familie und geben zugleich einen sehr guten Überblick über den aktuellen Stand der familienwissenschaftlichen Forschung in Europa zu dem zentralen Thema Vielfalt der Familie.

INTAMS review 17/2011

Ausgabe Dezember 2011

**Olaf Kapella/Christiane Rille-Pfeiffer (Hrsg.)****Papa geht arbeiten**

Vereinbarkeit aus Sicht von Männern

Familienforschung – Schriftenreihe des Österreichischen Instituts für Familienforschung (ÖIF), Band 23

2011. 276 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A), 41,90 SFr. ISBN 978-3-940755-91-9

http://www.budrich-unipress.de/product_info.php?products_id=117

Wer sich mit der historischen Entwicklung der Väterforschung, den Konzepten der Vaterrolle und aktuellen Daten aus Österreich hierzu befassen will, dem sei diese Studie empfohlen. Die Diskussionslinien und Daten zwischen den vermeintlich neuen

Einstellungen der Väter und der real praktizierten Vereinbarkeit von Familienarbeit und Beruf zeigen erneut auf, dass es auf Seiten der Väter noch viel zu tun gibt auf dem Weg zu echter Gleichberechtigung im Beruf und in der Familie.

Socialnet.de, 05.10.2011

**Maria Anna Kreienbaum/Katharina Knoll (Hrsg.)****Gilmore Girls – mehr als eine Fernsehserie?**

Sozialwissenschaftliche Zugriffe

2011. 142 S. Kt. 14,90 € (D), 15,40 € (A), 21,90 SFr. ISBN 978-3-86649-372-8

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=475>

Mit ihrem Sammelband liefern Kreienbaum und Knoll nicht nur im wissenschaftlichen Diskurs, sondern auch in der Diskussion um einen ‚neuen Feminismus‘ lesenswerte Denkanstöße.

Junge Welt, 256 (4.11.2011)

**Wolfgang Mazal (Hrsg.)****Familie und Religion**

Aktuelle Beiträge aus der interdisziplinären Familienforschung Familienforschung – Schriftenreihe des Österreichischen Instituts für Familienforschung (ÖIF), Band 22

2010. 338 S. Kt. 36,00 € (D), 37,10 € (A), 48,90 SFr. ISBN 978-3-940755-72-8

http://www.budrich-unipress.de/product_info.php?products_id=99

So bietet dieser Sammelband ein buntes Bild empirischer, interdisziplinärer Analysen zu Aspekten des Verhältnisses von Familie und Religion. In einem thematisch weiten Feld beschäftigen sich die Beiträge aus Soziologie, Demografie und Religionswissenschaften mit der Frage, wie Familie und Religion im sozialen Alltag der Gegenwartsgesellschaften zusammenspielen. [...] Zahlreiche Interviewauszüge veranschaulichen die Ergebnisse der Analysen.

Newsletter Familien mit Zukunft, November 2011

**Thomas Rauschenbach/Annette Zimmer (Hrsg.)****Bürgerschaftliches Engagement unter Druck?**

Analysen und Befunde aus den Bereichen Soziales, Kultur und Sport

2011. 389 S. Kt. 33,00 € (D), 34,00 € (A), 45,50 SFr. ISBN 978-3-86649-435-0

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=509>

Das Buch ist wissenschaftlich fundiert, und zeugt in seiner differenzierten Argumentation von einer langjährigen Beschäftigung mit der Thematik. Es informiert LeserInnen sowohl über die Entwicklung wohlfahrtsstaatlicher Sicherung als auch über Motive und Herangehensweisen von freiwilligen MitarbeiterInnen. Besonders interessant sind die

Bezugnahmen auf die Wechselwirkungen von Strukturen der ehrenamtlich Tätigen, der Organisationen und ihrer Veränderungen und der Führungskräfte und -systeme. [...]

Das Buch ist jedenfalls zu empfehlen für WissenschaftlerInnen und Studierende, die mit dem Dritten Sektor oder mit Sozialpolitik zu tun haben, ebenso für Führungskräfte des NPO-Bereichs, die mit Freiwilligenmanagement oder auch der Vertragsgestaltung mit der öffentlichen Hand betraut sind. Schön wäre es, wenn es auch SozialpolitikerInnen läsen.

Ausgabe Dezember 2011

Prof. Dr. Ruth Simsa auf Socialnet.de, 20.10.2011

**Bettina Ritter-Mamczek****Stoff reduzieren**

Methoden für die Lehrpraxis

UTB-S. Kompetent lehren, Band 1

Die Reihe wird herausgegeben von Dr. Sabine Brendel, Berliner Zentrum für Hochschullehre 2011. 128 S. Kt. 9,90 € (D), 10,20 € (A), 14,90 SFr. ISBN 978-3-8252-3515-4

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=469>

Eine nützliche Kurz-Anleitung für die gedachte Klientel, sicherlich aber auch hilfreich für außerhalb des Hochschulbereichs Lehrende, etwa für Dozenten in der Erwachsenenbildung.

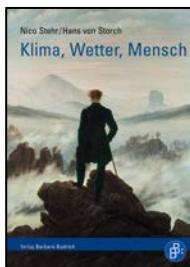
Ekz.bibliotheksservice 10/2011

**Armin Schneider/Kathinka Beckmann/Daniela Roth****Jugendhilfe: Ausschuss?**

Ein Gremium zwischen uneingelösten Versprechen und abgebremsten Möglichkeiten 2011. 121 S. Kt. 14,90 € (D), 15,40 € (A), 21,90 SFr. ISBN 978-3-86649-445-9

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=543>

Für Jugendamt und Politik gleichermaßen geeignet.

Newsletter *Familien mit Zukunft*, November 2011**Nico Stehr/Hans von Storch****Klima, Wetter, Mensch**

2010. 174 S. Kt. 18,80 € (D), 19,40 € (A), 27,50 SFr. ISBN 978-3-86649-228-8

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=310>

[...] es gelingt, dem akademisch gebildeten Laien-Publikum die grundlegenden Eckdaten zur Klima- und Klimawandelforschung nahezubringen.

Soziologische Revue, 10/2011

**Elmar Wiesendahl****Volksparteien**

Aufstieg, Niedergang und Zukunft

2011. 240 S. Kt. 19,90 € (D), 20,50 € (A), 28,90 SFr. ISBN 978-3-86649-385-8

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=462>

... wichtige Basislektüre.

Ekz.bibliotheksservice 10/2011

**Wichard Woyke (Hrsg.)****Handwörterbuch Internationale Politik**

UTB S. 12., überarbeitete und aktualisierte Auflage 2011.

717 S. Kt. 24,90 € (D), 41,50 € (A), 35,90 SFr. ISBN 978-3-8252-0702-1

<http://www.budrich-verlag.de/pages/details.php?ID=161>

... unentbehrlich [...] für die Lehrerbibliothek und für die Arbeit von Oberstufenschüler/innen.

Praxis Politik 6/2011

Ausgabe Dezember 2011

Impressum

budrich intern ist der etwa monatlich erscheinende Newsletter der Verlage Barbara Budrich und Budrich UniPress Ltd.

Sie bekommen diesen Newsletter, weil Sie sich für unseren eMail-Alert oder den Newsletter registriert haben bzw. AutorIn, HerausgeberIn, RedakteurIn der Budrich-Verlage sind. Sie können ihn natürlich jederzeit durch formlose eMail an info@budrich-verlag.de kündigen oder auch wieder abonnieren.

Verlag Barbara Budrich
Stauffenbergstr. 7
D-51379 Leverkusen Opladen
Germany
Tel. +49 (0)2171.344 594
Fax +49 (0)2171.344 693
info@budrich-verlag.de

<http://www.budrich-verlag.de>

Geschäftsführung:
Barbara Budrich
UST-ID DE235443594
Verkehrsnummer 11674

Mitglied im Börsenverein des
Deutschen Buchhandels

Gesellschafter bei der UTB – Uni-
Taschenbücher GmbH Stuttgart

Das online-Angebot für die
Zeitschriften beider Budrich-
Verlage finden Sie unter
<http://www.budrich-journals.de>

Unsere **Schulungsangebote** –
Schlüsselkompetenzen für die
Wissenschaft – in Kooperation mit
der Text-Uni finden Sie unter
<http://www.text-uni.de>

Unsere **eBooks** können Sie über
unseren Partner
<http://www.libreka.de>
beziehen.

Budrich UniPress Ltd.
Stauffenbergstr. 7
51379 Leverkusen-Opladen
ph +49.2171.344.694
fx +49.2171.344.693
buch@budrich-unipress.de
<http://www.budrich-unipress.de>

Geschäftsführung:
Barbara Budrich
Registergericht Köln
HRB 61516
USt.-ID DE 257483899
Verkehrsnummer 12623

Mitglied im Börsenverein des
Deutschen Buchhandels

Budrich UniPress Ltd.
69 Great Hampton Street
Birmingham B186EW - UK
Director Barbara Budrich
book@budrich-unipress.eu
<http://www.budrich-unipress.eu>

Director Barbara Budrich
Registered in England & Wales
Company No 6342148

**Barbara Budrich Publishers &
Budrich UniPress Ltd.**
c/o U. Golden
28347 Ridgebrook
Farmington Hills
MI 48334, U.S.A.
book@budrich-unipress.com
info@barbara-budrich.net

<http://www.budrich-unipress.com>
<http://www.barbara-budrich.net>

Berliner Büro der Budrich-Verlage
Streustr. 42
13086 Berlin
tel. + 49.(0)30.232 735 24
fax + 49.(0)32.12 139 08 05
claudia.kuehne@budrich.de

Redaktion budrich intern:
Anne Jarmuzek
anne.jarmuzek@budrich.de